

# Sport



Begabt, aber unentdeckt? Das Prinzip der Castingshows soll nun auch aus Hobbykicker Fußballstars machen. Doch anders als in den bekannten Formaten wie „DSDS“ setzt „New Footballstar“ auf Nachhaltigkeit

GETTY IMAGES (3), MONTAGE: WELT AM SONNTAG

## Deutschland sucht den Super-Kicker

Was bei Models und Sängern funktioniert, soll nun auch bei Fußballern erfolgreich werden. Über eine Castingshow winkt Talenten ein Profivertrag

Von Lars Wallrodt und Sven Flohr

MANCHMAL ERAPPT SICH Kevin Thonhofer dabei, dass er auf die Linien guckt. Ob sie auch wirklich gerade sind und der Mittelkreis richtig rund. Der 22-Jährige ist Fußballprofi, er spielt beim VfR Aalen in der Dritten Liga. Vor einem Jahr hat er die Kreidestriche auf dem Rasen noch selbst gezogen.

Eigentlich hatte der Defensivspieler glänzende Perspektiven. Der Fußball war ihm quasi in die Wiege gelegt worden. Sein Vater Heinz war früher selbst Stürmer bei Sturm Graz, und mit 18 Jahren gab Kevin sein Profi-Debüt in der zweiten österreichischen Liga. Ein junges, hoffnungsvolles Talent – doch dann lief alles schief. Sein Verein, der DSV Leoben, ging pleite, ein neuer Klub fand sich nicht. Um fit zu bleiben, trainierte Thonhofer bei den Leobener Amateuren mit – und verdingte sich als Platzwart.

„Für einen Hungerlohn“, sagt er, „aber was sollte ich anderes machen? Ich hatte keine Alternative.“ Die Rettung fand er im World Wide Web: Als er schon über sein Karriereende nachdachte, fiel ihm im Internet eine Anzeige auf. „Austrias new Footballstar“, eine Fußball-Castingshow, suchte Talente. Sogar ein Pilotfilm für das Fernsehen sollte gedreht werden.

Kevin Thonhofer bewarb sich, überstand alle Sichtungphasen und erspielte sich einen Fördervertrag. Vor einem Monat unterschrieb er beim VfR Aalen. „Die Show hat meine Karriere neu angekurbelt“, sagt Thonhofer.

Nun betritt „New Footballstar“ die große Bühne: Ab dem 9. September wird das Format in Österreich als achteilige TV-Show zur Prime-Time ausgestrahlt, und Ex-Stürmer Toni Polster gibt in der Jury den „Dieter Bohlen“. Elf Auserwählte kämpfen um einen Vertrag beim österreichischen Erstligisten Kapfenberger SV – und das nicht nur auf dem Rasen. Außer beim Training und einem Spiel gegen eine Profimannschaft müssen die Fußballer sich auch beim Medientraining, bei einem Knigge-Kurs oder auf dem roten Teppich beweisen. Und natürlich menschlich punkten, immerhin leben sie während der Show unter einem Dach. Ähnlich wie bei „Germany's next Topmodel“ werden Kandidaten ausgewählt. „Wir suchen Top-Fußballer, die aber auch als Typen gut rüberkommen. Das gehört ja auch dazu – schaut mich an“, sagt Toni Polster, früher selbst begnadeter Tor- und Spaßmacher.

Im kommenden Jahr soll das Format nach Deutschland kommen. Mit RTL sind die Gespräche weit fortgeschritten, auch andere Sender zeigen Interesse. Als Moderatorin

ist Sylvie van der Vaart vorgesehen. Derzeit wird auch verhandelt, gegen welches Bundesligateam die Casting-Mannschaft antreten soll und bei welchem Klub der Sieger einen Vertrag erhält. „Ich kann mir sehr gut vorstellen, dass dieses Konzept auch in Deutschland erfolgreich ist“, sagt Polster.

Kommt also der nächste Castingshow-Abklatsch? Werden Fußballer nun wie Models oder Hobbysänger öffentlich gedemütigt?

„Nein“, sagt Martin Daxl von der Sportagentur „Davitasports“, der das Konzept erdacht hat. Anders als bei Formaten wie „Germany's next Topmodel“ oder „Deutschland

sucht den Superstar“ profitiere bei „New Footballstar“ nicht nur der Gewinner. „Uns geht es um die Menschen. Wir wollen diejenigen, die mit 18 Jahren noch nicht so weit waren und in den unteren Ligen gestrandet sind, eine neue Chance geben. Und diese Spieler begleiten wir dann durch ihre gesamte Karriere.“ Siehe Kevin Thonhofer.

Eine Davitasports-Studie hat ergeben, dass es von hundert Talenten, die im Alter zwischen zehn und zwölf Jahren in der Nachwuchsmannschaft eines Profivereins spielen, maximal drei schaffen, einen Profivertrag zu bekommen. Der Rest fällt durchs Raster. „Fußball auf dem zweiten Bildungsweg“, nennt Daxl sein Konzept. Die Fernsehshow ist dabei eher Mittel zum (Werbe-)Zweck. Es gehe darum, systematisch diejenigen zu sichten, denen der Sprung zur Profikarriere bislang verwehrt blieb – durch familiäre Probleme, verzögerte Entwicklung oder fehlende Beratung, sagt Daxl.

In Fachkreisen wird das Konzept gelobt. Bernhard Peters, Sportdirektor von 1899 Hoffenheim, sagt: „Es gibt im Fußball und im Profisport oft den Wahn, dass Sportler mit 17 oder 18 Jahren den Durchbruch geschafft haben müssen, selbst die Top Talente. Es gibt aber zahlreiche Faktoren, die verhindern können, dass das Talent eines Spielers in diesem Alter schon ausge-reift und zum Durchbruch gekommen ist.“ Es sei deshalb wichtig, die Spätentwickler und Quereinsteiger abzuholen. Die Spieler im Altersbereich zwischen 18 und 22 Jahren, die nach starken Ansätzen in ihrer Jugend in der vierten, fünften oder sechsten Liga gelandet sind, seien eine „sehr interessante Klientel, für die es bislang kein systematisches, intelligentes Suchmodell gab“, sagt Peters. „Sie zu finden und ihre Qualitäten noch einmal zu überprüfen, ist vielversprechend. Da liegt viel Potenzial verschüttet.“

Auch in der Wirtschaft stößt „New Footballstar“ auf großes Interesse. VW ist bereits als Hauptsponsor eingestiegen. „Talenten eine zweite Chance zu geben und ihnen bei der optimalen Nutzung ihrer Potenziale zu helfen, passt hervorragend zu unserem Fußball-Engagement“, sagt Stephan Grüsem, Leiter der VW-Konzernkommunikation und Aufsichtsratsvize des VfL Wolfsburg.

Die Aussicht auf eine Profikarriere elektrisiert die Amateurszene. In Österreich wurden für „Austrias new Footballstar“ 900 Talente gesichtet, in Deutschland rechnet Martin Daxl mit mindestens 10 000 Kandidaten in der ersten Sichtungphase. Dort kann sich jeder Hobbyfußballer präsentieren, der sich im Internet angemeldet hat (siehe Kasten). Ein professionelles

Sichtungsteam vergibt für jeden Spieler Punkte in verschiedenen Kategorien. Die Durchschnittsnote entscheidet dann über das Weiterkommen in die nächste Phase.

Unter anderem gehört Weltmeister Thomas Häfner dem Sichtungsgremium an, bewertet die technischen Fähigkeiten der Probanden: „Ich habe in meiner Laufbahn

selbst genug talentierte Spieler gesehen, die plötzlich verschwunden waren und es nicht gepackt haben. Mit unserem Konzept eröffnen wir vielen Fußballern die Chance, ih-

ren Traum doch noch zu verwirklichen.“ Jeder Spieler, der am Ende der Sichtungen die nötigen Punkte gesammelt hat, erhält einen Fördervertrag – und eine neue Chance.

### So werden auch Sie Kandidat

#### SHOWSTART IM SEPTEMBER

■ In Österreich läuft „Austrias new Footballstar“ am 9. September an. Der Sender „Puls 4“ (Besitzer: ProSieben-Sat.1 Media AG) überträgt ab 20.15 Uhr. In der Jury sitzen Toni Polster



(Foto: der ehemalige österreichische Nationaltrainer Frenkie Schinkels und der Präsident des Salzburger Fußballverbandes Herbert Hübel. Der Gewinner erhält einen Vertrag beim Kapfenberger SV, derzeit Tabellenfünfter der ersten Liga.

#### EINE SHOW, DREI PROFIS

■ 2009 wurde in Österreich zum ersten Mal gecastet, daraus ein Pilotfilm gedreht. Von den elf Kandidaten haben drei einen Profivertrag in Deutschland ergattert: Kevin Thonhofer spielt beim VfR Aalen (Dritte Liga), Drazen Savic bei Zweitligist Arminia Bielefeld und Phillip Seebacher beim SC Pfullendorf (Regionalliga Süd).

#### BEWERBUNG IM INTERNET

■ Die Termine für die deutsche Sichtung sind noch nicht fixiert. Anmeldungen sind allerdings schon jetzt im Internet möglich unter [www.new-footballstar.com/germany](http://www.new-footballstar.com/germany). Obwohl die Show in Deutschland noch nicht bekannt ist, gingen bereits über 250 Bewerbungen ein.

### WELT ONLINE

Quiz: Wie gut kennen Sie die Fußball-Bundesliga? [welt.de/buli-quiz](http://welt.de/buli-quiz)

ANZEIGE

## Sind Sie auch schon mal beim Umweltschutz geblitzt worden?



© FSG/Almonat

Heute trifft sich die Rennsportszene zum Großen Preis von Belgien in Spa. Mit Sparen hat das natürlich wenig zu tun. Immerhin frisst ein Formel-1-Rennwagen auf 100 km bis zu 75 l Sprit. Baden-Württemberg schafft Abhilfe. Denn was die Studenten der Uni Stuttgart auf die Beine oder, besser gesagt, auf die Reifen gestellt haben, wird auch in Formel-1-Kreisen nicht unbeachtet bleiben: Mit ihrem selbst konstruierten Boliden E0711-1 führen sie bei der diesjährigen „Formula Student Germany“ im Wettbewerb der Elektromobile souverän auf Platz eins. Selbstverständlich ohne einen Liter Benzin zu verbrauchen. Bis alternative Antriebskonzepte

Einzig in den Rennsport halten, ist es – da sind wir uns sicher – nur noch eine Frage der Zeit. Denn in unseren Forschungszentren und Entwicklungsabteilungen arbeitet man schon lange an umweltfreundlichen Antrieben. So sind in Baden-Württemberg bereits Autos in Betrieb, die anstatt CO<sub>2</sub> reines H<sub>2</sub>O ausstoßen – wie zum Beispiel beim Brennstoffzellenantrieb. Damit eines Tages jedes Fahrzeug auf unseren Straßen emissionsfrei unterwegs ist, haben wir im März 2010 sogar eine eigene Landesagentur für Elektromobilität und Brennstoffzellentechnologie, die e-mobil BW GmbH, gegründet. Die Zukunft der Mobilität wird also

wie gewohnt aus Baden-Württemberg kommen. Und wer weiß: Vielleicht sehen wir unsere Studenten schon bald in einem klimaneutralen Boliden bei einem zukünftigen Grand Prix. Alles Weitere erfahren Sie emissionsfrei im Internet unter [www.baden-wuerttemberg.de](http://www.baden-wuerttemberg.de)



**Baden-Württemberg**  
Wir können alles. Außer Hochdeutsch.